

Von Ute Plückthun

Die Fragen, die die 14-jährige Schülerin Isha Batil aus dem indischen Pune an Mutter Erde stellt, zeugen von großer Sorge. Aufgeheizt und elend sieht diese aus. Der eigentlich blaue Planet leidet. Was man an den Bedingungen ändern kann: Dazu hat der zweite Jugendgipfel im Bildungscampus viele Akteure zum Austausch auf Augenhöhe zusammengeführt, um Ideen und Visionen für eine nachhaltige Zukunft zu entwickeln. Vorbereitet haben ihn das Friedrich-von-Alberti-Gymnasium (FvAG) aus Bad Friedrichshall, das Heilbronner Theodor-Heuss-Gymnasium (THG) und das Ellental-Gymnasium aus Bietigheim.

Vernetzung Unter dem Motto „Discover future – create future“ geht es um die Schwerpunkte Nahrung, Wasser, verantwortungsvollen Konsum und saubere Energie. Das Ziel machen die Projektleiter Axel Schütz (FvAG) und Michael Tossenberger (THG) deutlich: Jugendliche informieren, sie für die Themen begeistern, Vernetzung schaffen und sie zu Handlungsträger zu befähigen. Es gibt Impulsreden, Workshops, Mitmachangebote wie der Bau von Solarlampen, Repair-Aktionen oder ein Wasserspiel, Tanz und Musik. Im Markt der Möglichkeiten stellen Firmen wie Bechtle oder Audi ihre Nachhaltigkeitsprojekte vor. Das Entwicklungspädagogische Informationszentrum aus Reutlingen bietet globales Lernen und hat ein Weltspiel zu nachhaltigen Themen im Gepäck. Die „Aktion Hoffnung“ der Diözese Rottenburg-Stuttgart stellt ihre bald vier „Secon-tique“-Verkaufsstellen mit gespendeter Kleidung vor. „Manche merken erst gar nicht, dass sie in einem Second-Hand-Laden sind“, versichert Student Clemens Kuttruff.

Anne Neumann informiert über den Einsatz der entwicklungs-politi-



Der Drum Circle mit Coach Andi Schulze führte Teilnehmer vieler unterschiedlicher Schulen und Nationen zusammen.

Foto: Ute Plückthun

Gemeinsam nachhaltiger leben

HEILBRONN *Internationaler Jugendgipfel unter dem Motto „Discover future – create future“*

schen Organisation Inkota für faire und gerechtere Produktion. Zum Jugendgipfel betont sie: „Wenn es mehr Schulen gäbe, die sich für eine Grundsensibilisierung einsetzen, könnten wir im gesellschaftlichen Wandel weiter sein.“ Ähnlich sieht es Achim Beule, Fachreferent für Bildung für nachhaltige Entwicklung im Stuttgarter Ministerium für Kultus, Jugend und Sport: „Der Jugendgipfel ist ein wunderbares Beispiel dafür, was Schulen in Kooperation mit anderen auf die Beine stellen können.“

Die Eröffnungsrede hält Henning Ohlsson, beim Unternehmen Epson Deutschland Geschäftsführer und Direktor Nachhaltigkeit bei Epson Europe. Zur extremen Verschiebung der Klimazonen sagt er: „Der 4. Juli war der heißeste Tag in

der Geschichte der Menschheit.“ Der globale Süden, speziell Ostafrika, leide unter Hungersnöten. Zugleich vermittelt er Klimaoptimismus: „Die Jugend hat es in der Hand. Sie kann es noch herumreißen.“ So sind etwa die Neckarsulmer Hermann-Greiner-Realschule, die Gymnasien aus Brackenheim und Lauffen und die Heilbronner Luise-Bronner-Realschule gekommen. Eine

Rentnerin aus Jagstfeld, Nachbarin des FvAG, lobt: „Es ist wunderbar zu sehen, wie sich junge Menschen engagieren.“ Dass internationale Gäste einbezogen sind, gefällt ihr besonders. „Wir haben nur eine Erde und tragen Verantwortung für sie.“

Wasserquellen Bereits zu den vorangeschalteten Zukunftsworkshops sind je zehn Schüler und zwei

Lehrer aus Indien und Nigeria sowie das Hope Theatre aus Nairobi angereist. Isha Batil macht die Probleme in ihrem Land deutlich: Luftverschmutzung, Müll, kein sicheres Trinkwasser und eine hohe Bevölkerungsdichte, für die nicht genug Ressourcen zur Verfügung stehen. Für Nigeria führt Lehrer Chukwuma Okenwa Hunger, lange Wege zu Wasserquellen und die inflationsbedingte Energiekrise an.

Den Austausch findet Brian McDonald, der mit Abteilungsleiterin Maureen Ellison-Connolly aus New York angereist ist, sehr bereichernd. Der Lehrer der Scarsdale Highschool mit Nachhaltigkeitsprofil zieht den Vergleich zu sonst erhältlichen Informationen: „Wenn man die persönlichen Geschichten hört, ist das viel eindrücklicher.“

Nachhaltigkeitsziele

Bei der Premiere des Jugendgipfels 2019 lag der Fokus auf Nachhaltigkeit in Sachen **Kleidung**: Themen waren etwa Produktionsbedingungen in den Herstellerländern, im Gegensatz dazu fair produzierte Kleidungsstücke sowie **Upcycling**. Vier Nachhaltigkeitsziele

der UN, die bis 2030 erreicht sein sollen, stellten die Schwerpunkte beim zweiten Jugendgipfel. So ging es diesmal um „kein Hunger“, „sauberes Wasser und sanitäre Einrichtungen“, „bezahlbare und saubere Energie“ sowie „verantwortungsvoller Konsum“. *plü*